



Wenn ich das Wort Schweiz höre, denke ich an unsere Nachbarn, zu denen eine gewisse Abhängigkeit besteht; wir haben das gleiche Geld, wir beziehen viel Ware aus der Schweiz und fühlen uns dort eher zuhause wie in Österreich. Wenn ich beispielsweise ins Krankenhaus müsste, nach Grabs oder Walenstadt, würde ich mich noch daheim fühlen. Als Ausland betrachte ich die Schweiz nicht.

Mich stören die Schiessübungen, und wenn sie mit ihren Flugzeugen durchs Rheintal brausen, kann einem das Fürchten kommen. Glücklicherweise sind die Schiessübungen etwas reduziert worden. Früher ging das von morgens bis abends und dauerte jeweils eine ganze Woche.

Sicher hat die Regierung viele Probleme. Politik ist nicht einfach, ich denke an den UNO-Beitritt oder die EG. Ich weiss jedoch nicht, was man besser oder anders machen könnte.

Die Schweizer unterscheiden sich nicht sehr von uns; sie sind sparsam, ordentlich und genau. Jeder will seine Umgebung, in der er für sich ist. Das heisst nicht, dass er die anderen nicht mag, er lebt einfach eher zurückgezogen.

Rosmarie Ospelt, Vaduz, \*1943, Liechtensteinerin, Hausfrau